

The Greek New Testament. Edited by Kurt Aland, Matthew Black, Bruce M. Metzger, Allen Wikgren. Stuttgart, Württembergische Bibelanstalt, 1966. Kl.-8^o, LVI und 920 S. – Plastik DM 12,-; Leder DM 26,-.

Dieses griechische Neue Testament wurde gemeinsam von den fünf größten protestantischen Bibelgesellschaften in Auftrag gegeben und konnte – gesetzt in den USA, gedruckt in Stutt-

gart – zu gleicher Zeit in New York (by The American Bible Society), London (by The British and Foreign Bible Society), Edinburgh (by The National Bible Society of Scotland), Amsterdam (Niederländische Bibelgesellschaft) und Stuttgart (Württembergische Bibelanstalt) erscheinen.

Der Zweck des Buches ist einerseits weltweit und ökumenisch, andererseits begrenzt: es will den Bibelübersetzern auf der ganzen Welt eine ihren speziellen Bedürfnissen entsprechende Textausgabe bieten; die Beschränkung besteht darin, daß der textkritische Apparat nur zu wenigen Stellen – 1440 für das ganze Neue Testament – Varianten verzeichnet. Doch sind es sorgfältig ausgesuchte Varianten, die für die Übersetzung und Auslegung von Bedeutung sind, und es wird jede Variante im vollen Wortlaut wiedergegeben. Außerdem werden zu den ausgewählten Stellen mehr Varianten geboten als in den bisherigen Textausgaben. Eine weitere Hilfe oder Orientierung für den Übersetzer besteht darin, daß die Herausgeber durch vorangestellte Buchstaben (A, B, C, D) zu erkennen geben, welchen Grad von Sicherheit sie der von ihnen gewählten Lesart zuschreiben (Vorwort X f). Ein zweiter Apparat informiert über Interpunktionsvarianten. Auch das ist für den Übersetzer eine bedeutende Hilfe, denn in vielen Fällen ist die Interpunktion für die Übersetzung und Auslegung entscheidend (z. B. Jo 7, 37 f).

Wie es im Vorwort (V) heißt, wurde im Jahre 1955 von der Amerikanischen, der Schottischen und der Württembergischen Bibelgesellschaft – die beiden anderen Bibelgesellschaften schlossen sich erst später dem Unternehmen an – ein internationales und interkonfessionelles (= interprotestantisches) Komitee von fünf Textspezialisten (einer, Arthur A. Vööbus, schied jedoch später aus) mit der Erstellung dieser Ausgabe beauftragt. Von deutscher Seite gehörte Kurt Aland dazu. Der Initiator und Organisator des Unternehmens war Eugene A. Nida (VII), der Leiter der Übersetzungsabteilung der Amerikanischen Bibelgesellschaft. Dem Herausgeberkomitee stand noch ein Team von Fachwissenschaftlern zur Seite – u. a. auch die Leute vom Institut für neutestamentliche Textforschung in Münster – und eine international zusammengesetzte Gruppe von über 40 Beratern (von katholischer Seite gehörte Josef Schmid dazu). Als Grundlage diente der griechische Text nach der Ausgabe von Westcott-Hort, der mit dem Text und dem kritischen Apparat der verschiedenen anderen Ausgaben verglichen wurde (z. B. Merk, Vogel, Bover, Nestle u. a.). Darüber hinaus wurden auch aus Kommentaren, Spezialuntersuchungen, bisher unedierte Handschriften und Papyri und aus Lektionaren Varianten aufgenommen. Für den zweiten Apparat (Interpunktions) wurden fünf griechische Textausgaben und zehn

Übersetzungen des Neuen Testaments ins Englische, Deutsche und Französische (darunter auch die Jerusalemer Bibel der Dominikaner) auf Interpunktionsvarianten befragt. Auf diese Weise ist in vielen Arbeitsgängen eine Textausgabe entstanden, die – trotz ihrer zweckbedingten Beschränkung – gegenüber allen bisherigen Ausgaben einen Fortschritt darstellt und nach der ohne Zweifel die Bibelübersetzer auf der ganzen Welt mit Dankbarkeit greifen werden, und nicht nur die Bibelübersetzer allein. Am Schluß ihrer Vorrede (VII) weisen die Herausgeber ausdrücklich darauf hin, daß diese Ausgabe keine Konkurrenz zu Nestle oder anderen Ausgaben sein will. Aber es dürfte kaum ausbleiben, daß mancher Praktiker diese neue, preiswerte Ausgabe mit ihrem großen, schönen Druck und den übersichtlichen, leicht lesbaren Apparaten allen bisherigen Ausgaben vorzieht. Doch sei darauf hingewiesen, daß auch ein so auserlesenes Herausgeber-Team, wie es für dieses Buch verantwortlich zeichnet, in der Auswahl der mit Varianten zu versehenen Stellen sich manchmal nur mit Ermessensurteilen zufriedengeben muß und daß z. B. zu Jo 7,52 die wichtige Lesart des Papyrus Bodmer II (ὁ ποφίτη, sonst ohne Artikel) nicht aufgenommen ist.

Eine lange Einleitung (IX–XLVII) unterrichtet den Leser über den Text, den textkritischen Apparat, den zusätzlichen Apparat über die Interpunktionsvarianten, das Hinweissystem sowie über die Siglen und Abkürzungen. Auf den Seiten XLIX–LV stehen die Literaturangaben, international und interkonfessionell. Am Schluß des Buches (897–920) findet man ein Verzeichnis der alttestamentlichen Zitate im Neuen Testament. Im Text sind die einzelnen Abschnitte mit englischen Überschriften versehen und – soweit zutreffend – mit den Angaben der Parallelstellen. Zu dieser Textausgabe wird ein Ergänzungsband vorbereitet, in dem Bruce M. Metzger den textkritischen Apparat näher erläutern und die Auswahl der Varianten begründen wird.

Schrobenhausen

Georg Richter